

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Badischen Ärztlichen Vereins. 1847-1856 1855

5 (8.3.1855)

Mittheilungen

des

badischen ärztlichen Vereins.

Karlsruhe.

Nr. 5.

8. März.

Die Krenzbäder im Sommer 1854

und Hunsen's neue Analyse von Freiersbach.

Die Krenzbäder, diese therapeutisch wie staatswirthschaftlich gleich wichtige Quellengruppe stark eisenhaltiger alkalischer Säuerlinge, beweisen ihren Werth alljährlich. Ihre seit Jahrhunderten gesicherten Heilwirkungen erhalten sie immer frisch im Gedächtniß der Hilfesuchenden, und der Einfluß der Mode, dieser wirksamste Quellengeist so mancher Bäder, vermag ihren Besuch wohl zu steigern, nie aber unter ein gewisses Maß herabzudrücken. Gegenwärtig ist derselbe augenscheinlich in der aufsteigenden Curve begriffen, an welcher die Aufmerksamkeit der Regierung und der Eigenthümer in erfreulicher Weise theilnimmt.

Im Sommer 1854 waren die vier Krenzbäder von 1605 eigentlichen Kurgästen besucht, im Sommer 1853 von 1215, 1852 von 988. Von diesen zählte Petersthal 644 (Inländer 260, Ausländer 384), Griesbach 572 (Inl. 220, Ausl. 352), Freiersbach 173 (Inl. 123, Ausl. 50), Antogast 216 (Inl. 136, Ausl. 80). Das Verhältniß der Fremden zu den Inländern ist sich dabei in beiden Jahren ganz gleich geblieben. Petersthal und Griesbach haben bedeutend zugenommen, während Freiersbach abnahm. Die Zahl der 1854 abgegebenen Bäder wurde auf 14,818 angegeben, und zwar für Petersthal 7060, Griesbach 3862, Freiersbach 1896, Antogast 2000. Die Versendung des Mineralwassers betrug für Petersthal 140,000 Flaschen, Griesbach 6830, Freiersbach 180,000, Antogast 108,000, im Ganzen 434,830 Flaschen. Auch in diesem Jahre wurden mehrere Verschönerungen und Verbesserungen in den Bädern ausgeführt. Sowohl in Petersthal wie in Griesbach wurden nach Schweizerart bereitete

Ziegenmilchen verabreicht. Die Vaginaldouche, von welcher Badearzt Dr. Erhardt in Griesbach so treffliche Wirkungen rühmt, wurde von ihm auch in Petersthal eingerichtet; in beiden Bädern wurden Vorrichtungen zum Gebrauch von Gasdouchen konstruirt, wozu das kohlen saure Gas direkt über dem Wasserspiegel aufgefangen wird; endlich haben die Falldouchen namhafte Verbesserungen erhalten.

Professor Dr. Bunsen in Heidelberg, welcher von der Regierung den Auftrag hat, die Mineralquellen des Landes einer neuen chemischen Analyse zu unterwerfen, hat den Untersuchungen von Petersthal*) und Erlensbad**) die weitem von Freiersbach und Hubbad***) angereicht. Das Ergebnis der Untersuchung der Freiersbacher Quellen theilen wir hier mit.

„1. Sogenannte Schwefelquelle.

	In 10000 Th. Gran im bad.	
	Wasser.	Pfund.
Zweifach kohlen saurer Kalk	5.5940	4.2962
„ „ Magnesia	2.0649	1.5859
„ „ Eisenorydul	1.0117	0.7770
„ „ Natrum	0.9931	0.7627
Chlornatrium	0.2464	0.8192
Schwefel saures Natron	2.8119	2.1596
„ Kali	0.2882	0.2213
Freie Kohlen säure	18.6100	14.2920
Kiesel säure	0.5374	0.4127
Spuren von Manganorydul, Thonerde und organischen Substanzen	0.0000	0.0000
	<hr/> 32.1576	<hr/> 24.6966

An Gasen enthält die Quelle:

	Kubikcentim. Kubitzoll im in 10000 Gramm. bad. Pfund.	
Sogen. halbgebundene Kohlen säure	1504	2.78
„ ganz u. halbgeb. Kohlen säure	3008	5.57
Freie Kohlen säure	9366	17.34

2. Untere Quelle.

	In 10000 Th. Gran im bad.	
	Wasser.	Pfund.
Zweifach kohlen saurer Kalk	8.5398	6.5586
„ „ Magnesia	4.7322	3.6343
Zweifach kohlen saures Eisenorydul	0.3826	0.2938
„ „ Natron	1.7168	1.3882
Chlornatrium	0.4338	0.3332

*) Mittheilg. v. 1854, Nr. 8, S. 58.

**) Ebendasselbst, Nr. 7, S. 51.

***) Mittheilg. v. 1855, Nr. 2, S. 9.

	In 10000 Th. Wasser.	Gran im bad. Pfund.
Schwefelsaures Natron	5.6517	0.3405
" Kali	0.4668	0.4353
Kieselsäure	0.7507	0.5765
Freie Kohlensäure	23.3578	17.9390
Stickstoff	0.0058	0.0042
Spuren von zweifach kohlensaurem Manganorydul, Thonerde und organischen Substanzen	0.0000	0.0000
	46.0376	35.4336
An Gas enthält die Quelle:	Kubikcentim. in 10000 Gr.	Kubitzoll im bad. Pfund.
Sogen. halbgebundene Kohlensäure	2437.4	4.510
Ganz und halbgebundene Kohlensäure	4874.8	9.020
Freie Kohlensäure	11252.2	20.840
Stickstoff	4.5	0.008

3. Gasquelle.

	In 10000 Th. Wasser.	Gran im bad. Pfund.
Zweifach kohlensaurer Kalk	13.6548	10.0487
" " Magnesia	5.7549	4.4198
" " Eisenorydul.	0.5160	0.3963
" " Natron	2.0636	1.5845
Chlornatrium	0.6507	0.4997
Schwefelsaures Natron	7.5653	5.8101
" Kali	0.6201	0.4762
Kieselsäure	0.7956	0.6110
Freie Kohlensäure	19.7896	15.1990
Freier Stickstoff.	0.0054	0.0041
Spuren von kohlensaurem Manganorydul, Thonerde und organischer Substanz	0.0000	0.0000
	51.4160	39.0494

An Gas enthält die Quelle:

	Kubikcentim. in 10000 Gr.	Kubitzoll im bad. Pfund.
Sogen. halbgebundene Kohlensäure	3471.0	6.4300
" ganz u. halbgeb. Kohlensäure	6942.0	12.8600
Freie Kohlensäure	9958.0	18.4400
Stickstoff	42	0.0021

Die vierte, die sogenannte Salzquelle *), wurde, wie es scheint, nicht analysirt.

Die Freiertsbacher Quellen gehören demnach wie die ganze Gruppe der Knechtbäder zu den stark eisenhaltigen, schwach

*) Mittheilg. v. 1854, Nr. 8, S. 60.

alkalischen Säuerlingen, und ihr Gehalt an Mineralbestandtheilen ist ein nach den verschiedenen Quellen wachsender, was für ihre stufenweise balneologische Anwendung von Bedeutung ist. Dagegen ist zu bemerken, daß die sogenannte Schwefelquelle gar keinen Schwefelwasserstoff enthält und überhaupt keinen enthalten kann, da jede Spur freien Schwefelwasserstoffs durch das in der Quelle vorhandene zweifach kohlensaure Eisenorydul bei Gegenwart des Natronbikarbonates gefällt werden würde. Der schwache schwefelwasserstoffähnliche Geruch, welchen die Quelle zeigt, und die trübe Haut, welche den Quellspiegel zu Zeiten überzieht, rühren von Extraktivstoffen her, die wahrscheinlich aus der humusreichen naheliegenden Bodenbede in die Quelle gelangen. Eine Reinigung und sorgfältigere Fassung des Quellschichtes würde wahrscheinlich diesen Gehalt an Extraktivstoff verringern oder beseitigen. Die schwefelsaure Kalkerde, welche Koleruter in dem Wasser gefunden zu haben glaubt, beruht auf einer fehlerhaften Berechnung seiner Versuche."

Ärztlicher Verein im oberen Breisgau.

Versammlung in Krozingen am 26. Oktober 1854.

Anwesend: Geschäftsführer Amtschirurg Lederle von Staufen, Arzt Herr von Sulzburg, Oberwundarzt Pfeifferle von Münsterthal, Arzt Weckerle von Pfaffenweiler, Badearzt Dr. Wever von Badenweiler und Amtschirurg Merz von Freiburg als Gast.

Der Geschäftsführer erstattete Bericht über den Stand des Vereins und über Kassenangelegenheiten. Hierauf wurde über die herrschenden Krankheiten und den Erfolg der Behandlungsweisen namentlich der Ruhr gesprochen.

Der Verein verwahrt sich durch Beschluß gegen die Aussage des praktischen Arztes Meyr in Sinsheim, sofern sie in diesem Sinn gemacht worden, daß es bei den Ärzten im badischen Oberlande üblich sei, durch Rundreisen in den benachbarten Orten sich Praxis zu verschaffen, indem dies als ein der Ehre des ärztlichen Standes zuwiderlaufendes Verfahren erkannt wird.

Nach vorgenommener Versteigerung der Journale des Leserkreises wurde beschloffen, das „Korrespondenzblatt des Vereins für gemeinschaftliche Arbeiten zur Förderung der wissenschaftlichen Heilkunde“ für den Verein anzuschaffen.

Zum Geschäftsführer für das kommende Jahr wurde Badearzt Dr. Wever in Badenweiler gewählt.

Redaktion: Dr. H. Volz.

Druck von Malsch & Vogel.